

## Sinn-Leffers schafft die Wende

Bekleidungsfilialist will weitere Standorte modernisieren

B.K. DÜSSELDORF, 25. Mai. Gut zwei Jahre nach dem Abschluss der Planinsolvenz verspürt der Bekleidungsfilialist Sinn-Leffers wieder Rückenwind. Im zu Ende gehenden Geschäftsjahr 2010/11 (31. Juli) haben Umsatz und operatives Ergebnis kräftig zugelegt, sagte der Geschäftsführer Abram Nette anlässlich der Wiedereröffnung des grundlegend modernisierten Hauses im Bochumer Ruhrpark. Genaue Zahlen nennt das zur Deutschen Industrieholding (DHI) gehörende Unternehmen nicht; in der Branche wird der Umsatz auf etwas mehr als 300 Millionen Euro taxiert.

Man habe dank der guten Geschäftsentwicklung wieder Gestaltungsspielräume gewonnen, sagte Nette. So seien im laufenden Geschäftsjahr 6 Millionen Euro in die Modernisierung von drei Standorten gesteckt worden. Dieser Kurs soll auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden. Das Unternehmen hat

sich ambitionierte Ziele gesetzt und will bis 2015 nicht nur eine Spitzenposition unter den Modefilialisten einnehmen, sondern auch eine Umsatzrendite im hohen einstelligen Bereich erwirtschaften.

Sinn-Leffers betreibt heute noch 24 Filialen. 2005 von der DHI aus dem Besitz der ehemaligen Karstadt-Quelle erworben, hatte das Unternehmen 2008 Insolvenz anmelden müssen. Zu hohe Mieten, eine Fülle unrentabler Standorte, zu viel Altware und unattraktive Sortimente waren die Gründe. In der von der DHI eng begleiteten Planinsolvenz konnten für 23 Verlusthäuser die Mietverträge gekündigt und für die verbliebenen Häuser neue Verträge ausgehandelt werden. Auch in der modischen Ausrichtung hat sich die ehemals als ziemlich verstaubt geltende Handelskette neu positioniert. Mit modischeren Marken wie Strellson, Gant oder Wellensteyn werden neue Zielgruppen erschlossen.